



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

**Jesus Christus Der Andere Adam Den unglückseligen Fall  
des Ersten/ durch Sein Leiden und Tod ersetzend. Das ist:  
Der für die Sünd des menschlichen Geschlechts leidende  
und sterbende Jesus**

**Coret, Jacques**

**Nürnberg ; Franckfurt, 1707**

**VD18 13724320**

Zweytens Jesus wird traurig wegen der Sünden der Juden in gegenwärtiger  
Zeit.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55645](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55645)

aber Straffwürdig; überlasse uns die Thränen zur Erbschaft / dann wir seynd Erben der Sünden und des Fluchs / welcher die Forcht / die Schand / die verspottung / die Angst / die Schmerzen / und den Tod in sich schliesset. Qui à Paradisi gaudiis per delectamenta recessimus, sagt uns der H. Gregor. *Homil. 11. in Evang. ad hæc per lamenta revocemur; Die Freud und Ergötzung hat uns auß dem Paradeys getrieben; so müssen wir dann durch Vergießung der Thränen wieder hinein gehen. Ey so weynet dann ihr meine Augen; zerknirsche mein Herz; brechet aus ihr meine Seuffzer; und du mein Mund rede und sage mit Jesu; Tristis est anima mea usque ad mortem: Meine Seel ist betrübt bis in den Tod. Aber / ach! indem Adam seine Sünd nicht beweinet hat / so hat er seinen Nachkömmlingen die Unempfindlichkeit hinterlassen. Dieses ist / welches ich in mir selbst erfahre / und mehr als zu viel in der Hartnäckigkeit und Verstockung des Jüdischen Volcks sehe. Sehet nun liebste Seelen / die andere Ursach der tödlichen Traurigkeit ihres Göttlichen Messia.*

2. **Jesus wird traurig wegen der Sünden der Juden in gegenwärtiger Zeit.**

**G**Armes! O liebreiches Herz meines Jesu! O wie empfindlich ist dir die Sünd dieses Volcks! welche die ewige Verdammuß nach sich ziehet. *Popule meus, quid feci tibi. Mein Volck (sagst du) was hab ich dir gethan? daß du mit so hitziger Begierd mich zu tödten suchest. Ich habe dich vor allen Geschlechtern der ganzen Welt geliebet; Ich habe dir das Liecht des Glaubens / diese grosse Gab freywillig und ohne einige Verdienste gegeben; Ich habe dir  
meine*

meine Propheten geschickt / damit sie dir meinen Willen anzeigen; Ich hab mir deine Opfer angenommen seyn lassen; Ich hab mir deine Ceremonien und Sacramenten gefallen lassen; Ich hab dich mit tausend Segen und Gnaden erfüllet / dich zur Tugend darmit anzureizen; Ich hab so gar den Himmel verlassen / damit ich unter dir geböhren würde: mit dir umgienge / und dir predigte. Ich hab deine Krancke gesund gemacht; deine Besessene erlediget; deinen Todten das Leben wieder geben; mit einem Wort: Dominus elegit te: ut sis ei Populus peculiaris, & facit te excelliorem cunctis gentibus quas creavit in laudem, & nomen, & gloriam suam, ut sis populus sanctus Domini Dei tui: *Exod. 4.* Ich hab dich erwählet / damit du mein eygenes Volck seyest / und an statt daß du mit diesen so ungemeynen Gnaden mitwürckten / und dich danckbar darvor erzeigen soltest / so verstopffest du deine Ohren vor meiner Lehr; du verfolgest sie / als wann sie voller Gotteslästerung und dem Gesätz nachtheilig wäre; du rebellirest und widersehest dich allem H. Vorhaben meiner unendlichen Liebe: und unangesehen der zartesten Liebe meines Herzens zu dir / mit welcher ich dich lieblose / umb dich auff meine Seiten zu bringen / und selig zu machen; so wilst du dich dennoch selbst verdammen. Siehe nun was mir mein Herz durchsticht / und mich zur äußersten Tods-Angst bringt: *Tristis est anima mea usque ad mortem.* Meine Seel ist betrübt bis in Tod.

O undanckbares / untreues / und aus der Art geschlagenes Volck! weist du wohl / was du thust; und warzu du dich verbindest? Ich hab dich auß der Tyrannen Pharaonis erlediget; und du wilst mich in die Hand meiner Feinde / und dich zugleich des Teuffels Dienst

Dienstbarkeit übergeben / welcher dir ewigen Verlust bringen wird. Ich hab dich mit augenscheinlichen Wunderwerck durch das rothe Meer geführt; und du wilst mich in dem Meer meines rosenfarben Bluts sehen / welches Ruch über dich schreyen / und das Urtheil deiner Verdammuß aussprechen wird; Ich hab dir das versprochene gelobte Land geben / und du sagst dem Himmel ab / dessen Schatten und Vorbild allein jenes Land ware; Ich will daß du lebest / und du wilst daß ich sterbe; Ich will daß du in der Glory lebest / und du wilst daß ich in Schand und Spott sterbe; Ich will das Creuz / du wilst es zwar auch / aber nur mich zu verderben / und ich dich zu erlösen; Ich empfangen es von deinen Händen / und küsse es als die angenehmste Gab / so du mir geben könntest; allein bewerbe dich der Seeligkeit / so bin ich zufrieden / dieweil ich das Creuz pur allein zu diesem End annehme; aber ich sehe / daß du noch mehr und mehr halsstäriger wirst. Ach! ich kan nicht mehr reden: so rede dann für mich mein Isaia: Nunquid parum vobis est molestos esse hominibus, quia molesti estis & Deo meo. *Isa. c. 7.* Ist es euch wenig (ihr vom Haus David) daß ihr dem Menschen überlästig seyd; dieweil ihr auch meinem Gott überlästig seyd. Agonem præbuitis Deo meo. (übersetzen die siebenzig Dolmetscher) daß ihr meinem Gott eine Zods-Angst verursacht habt. Ja / dahin bringest du mich / O mein Volck! Ich muß es gleich sagen in grösten Aengsten meines sterbenden Herzens: In peccato vestro moriemini. *Joan. 8.* Irreueren Sünden werdet ihr sterben: Auferetur à vobis regnum Dei. *Matth. 21.* Das Reich Gottes wird von euch weggenommen werden. Ich will dich verlassen / du unglückseliges Volck; du solst hinführe

hinführo keine Kirch / keinen Glauben / keine Sacra-  
menta / keine Opfer / und keinen Himmel mehr zu hof-  
fen haben / wann du in deiner Unbußfertigkeit ver-  
harrest.

O was für eine grausambe Wunden ist diese einem  
so liebeichen Herzen! David / beweine nun nicht mehr  
den Tod eines Sohns / welcher in seiner Rebellion  
starb: Absalon fili mi, fili mi Absalon, quis mihi dec-  
ut ego moriar pro te? 2. Reg. 18. Absalon mein  
Sohn / mein Sohn Absalon / wer gibt mir daß  
ich für dich sterben möge? Siehe / hier seynd weit  
andere Ehränen über ein Volck / welche sich so vielen  
Gnaden widersezt / man rede mir nicht mehr von der  
Qual / so das Herz des H. Eustachii erlitten / als er sahe  
daß ein Löw eins von seinen Kindern hinweg rieffe / da  
er begriffen war wider über den Fluß zu setzen / umb das  
andere ebenfalls zu übertragen: Ach! die Löwen und  
alle blut-begierige Thier können uns nicht mehr als ein  
einziges sterbliches Leben benehmen; aber diesem Volck  
benimmt die Sünd das Leben der Gnaden / und beraubt  
es des Lebens der Glory / sintemahles in seiner Unbuß-  
fertigkeit sterben wird. Diese Entziehung der Gnad /  
diese Beraubung aller Verdiensten / und diese unvor-  
mendliche Gefahr der unglückseligen Ewigkeit. Dies  
ses sihet JEsus / und dieses macht / daß er so oft wi-  
derholt: Tristis est anima usque ad mortem. Mei-  
ne Seel ist betrübt bis in Tod.

Aber / sey getröstet / O Mann des Schmerzens! O  
mein JEsu! wann dich dieses Volck verlasset / so werden  
dich viele andere Völcker für ihrem Messiam und Hei-  
land erkennen: Wann du denen Juden den Glauben  
hinweg nimbst / so wirst du ihn denen Catholischen Chri-  
sten geben. Dabitur genti facienti fructus ejus. Matth.

21. Er wird einem Volck gegeben werden/ daß seine Früchten bringet. Rom wird an statt Jerusaleim seyn; Die Pabst werden die Stellen der Hohen Priester vertreten; Die H. Messen / der Opfferen / die H. Sacramenten der Cäremonien / die Kirchen / des Tempels; Endlich wird das Gefäß der Gnaden dem Mosaischen Gefäß nachfolgen. Wie viel Geistliche werden diesen Stand erwählen / nicht in Ansehung ihres eignen Nutzens / sondern pur allein deiner Diensten ( O wie viel Ordens-Leuth werden alles umb den Himmel verlassen / und mit ihrem Schweiß und Blut alle Völcker auff Erden begießen / damit sie viel Seelen mit sich führen. O wie viel Jungfrauen werden sich selbst aller Wollüsten / (welche so viel in die Höll stürzen) berauben. Wie viel Ehe-Leuth werden die Ehliche Frew halten / grosse Sorg für das Heyl ihrer Kinder / Knechten / und Haußgenossen tragen / und sich so gar der in diesem Stand erlaubten Freyheiten berauben. Wie viele Handwercker werden sich die ganze Wochen umb ihre Nahrung bemühen / und den Sonntag zu deinem Dienst heiligen. Wie viel trewe Knecht und Mägd werden ihren Herrn trew seyn / und ein nüchteres eingezogenes Leben führen. Mit einem Wort / wie viel Catholische Christen werden alle acht oder vierzehnen Tag beichten / und ernstlich an ihre Seeligkeit dencken? Aber / leyder Gottes! es werden nicht alle seelig: O wie viel sehe ich deren / welche werden verdambt seyn / sagt mir mein Iesus; und diese ist die dritte Ursach seines Schmerzens.

3. Iesus trauret über die Sünden der Christen in künfftiger Zeit.

Al wir wollen vielmehr sagen; dieses seye das jezige / so seine Marter erfüllet und vollendet habe.  
O meiz